

Gerade wer ein eigenes Pferd besitzt, nimmt häufig auch Einzelreitstunden.



Foto: Slawik

**REITSTUNDEN-KALKULATION**

# Wie teuer muss Reitunterricht sein?

Landauf, landab wird in jedem Stall darüber diskutiert: Was kostet eine Reitstunde? Ist es das wert, ist es zu viel, zu wenig? Wer davon seinen Lebensunterhalt bestreitet, muss gut rechnen können. Der Betriebsberater **Uwe Karow** und einige Berufskollegen berichten, wie man seinen Unterricht wirtschaftlich kalkuliert



In vielen Fällen wird jede Reitstunde sofort bar bezahlt.

Der eine zahlt 20 Euro für eine Einzelstunde auf dem eigenen Pferd, der andere muss denselben Preis berappen, um in der Gruppe eine Stunde auf dem Schulpferd seine Runden zu ziehen – Preise für Reitstunden sind bundesweit sehr unterschiedlich, das steht fest.

Doch welche Gründe gibt es für so stark variierende Reitstundenpreise? „Bei der Preisgestaltung einer Reitstunde gilt es, diverse Faktoren zu berücksichtigen“, analysiert der Betriebsberater Uwe Karow. Als Pferdewirtschaftsmeister, der heute ausschließlich Pferdebetriebe und Berufsausbilder in wirtschaftlichen Fragen berät, weiß er aus zwei Perspektiven, wovon er spricht. „Wenn ich als selbstständiger Berufsausbilder mit Reitunterricht meinen Lebensunterhalt verdienen muss, dann gilt für mich eine andere Kalkulation als wenn ich als Festangestellter nebenbei oder vielleicht mal am Wochenende für eine bis zwei Stunden im Nachbarbetrieb in der Mitte der Reitbahn stehe.“

**VOLLZEIT ODER NEBENBEI?**

Ein wesentliches Kriterium bei der Reitstundenkalkulation ist die berufliche Situation, gepaart mit der entsprechenden Qualifikation. Ein Berufsausbilder, der durch das Deutsche Ausbildungssystem gegangen ist mit dualer Ausbildung (Berufsschule und betriebliche Ausbildung), der eine Gesellenzeit und vielleicht sogar schon die Meisterprüfung absolviert hat, kann mehrere Jahre Erfahrung vorweisen. Er wird zu Recht anders kalkulieren als ein Einsteiger. „Üblich ist auch, dass Berufsausbilder, die zusätzlich noch Erfolge vorweisen können, etwas höhere Preise erzielen“, berichtet Karow aus seiner täglichen Praxis.

Unterschiede entstehen auch durch die Häufigkeit des Unterrichts: Wenn ein Festangestellter nebenbei unterrichtet und einen jährlichen Umsatz von weniger als 17.500 Euro damit erwirtschaftet, muss er keine Umsatzsteuer abführen. Zudem ist er durch seine Festanstellung bereits sozial- und krankenversichert.

Der selbstständige Ausbilder, der von Stall zu Stall fährt, Zeit im Auto verbringt, Sprit verbraucht, seine Einkünfte versteuert und sich selbst versichern muss, kalkuliert höher. Hinzu kommt, dass der Selbstständige auch seinen Urlaub, während dessen er keine Einkünfte erzielt, berücksichtigen muss. „Eine Faustregel lautet, dass



Erfolgreiche Ausbilder berechnen ihren Aufwand für Reitstunden meist etwas höher.



**„In Ballungsgebieten muss der Ausbilder genügend Preiselastizität bieten.“**

Uwe Karow

Foto: www.toffi-images.de

er bei sechs Wochen Urlaub seinen Jahresverdienst in zehn Monaten und 14 Tagen erwirtschaften muss“, erklärt Karow. Was hinzukommt: „Pkw-Kosten, Fahrzeit, Spritkosten und mögliche Zusatzkosten für die Reitplatzmiete müssen auf alle Kunden umgelegt werden“, sagt der Betriebsberater.

**STANDORTFRAGE**

Immer wieder erlebt der Wirtschaftsprofi, dass auch der Standort eine große Rolle spielt. Konkurrenz belebt das Geschäft: Dort, wo sich viele Ausbilder tummeln und die Schüler eine große Auswahl haben, ist der Preiskampf einerseits härter – und kann dazu führen, dass Ausbilder in ihrer Kalkulation eher flexibel sind. An solchen Standorten rät Uwe Karow zur sogenannten Preiselastizität. „Der Ausbilder, der 40 Euro für 45 Minuten Einzelunterricht verlangt, erzielt zwar einen hohen Stundenpreis. Wenn aber nur sechs Kunden

pro Woche bereit sind, dies zu bezahlen, rechnet sich das kaum. Ein Ausbilder, der in diesem Fall vielleicht statt 45 Minuten nur 30 Minuten pro Schüler unterrichtet und dies für 25 Euro anbietet, kommt beispielsweise auf 20 Kunden. Da hat der eine 240 Euro Umsatz gemacht, der andere mit einem günstigeren Preis aber 500 Euro. Und rein rechnerisch kommt der eine auf einen Stundenlohn von 53 Euro, der andere auf 50 Euro.“ In strukturschwachen, sehr ländlichen Regionen kann es auch schwierig sein, hohe Preise zu verlangen – „die Kaufkraft ist ebenfalls ein entscheidender Faktor“, weiß Karow.

**SCHULPFERDE-KALKULATION**

Eine aufwändigere Berechnung mit vielen ergänzenden Faktoren muss erfolgen, wenn es nicht darum geht, Privatreiter auf ihren eigenen Pferden zu unterrichten, sondern den Reitern nicht nur Unterricht zu geben,

sondern ihnen auch noch entsprechende Pferde zur Verfügung zu stellen. „Hier muss man zunächst die jährlichen Kosten der Reitschulpferde addieren. Dazu gehören Faktoren wie Futter, Einstreu, Stellplatz, Tierarzt, Hufschmied, Zubehör und Abschreibung vom Pferd, aber auch die Arbeitskraft zur Versorgung der Pferde. Weiterhin kommen Festkosten des Betriebes und das anteilige Gehalt eines angestellten Reitlehrers dazu“, zählt der erfahrene Berater auf. „Die Summe, die am Ende herauskommt, teilt man durch zwölf Monate und 24 Nutzungstage pro Monat. Hinzu kommt die Häufigkeit der täglichen Nutzung: Wird das Schulpferd einmal, zweimal oder dreimal geritten?“ So ergibt sich ein Mindestpreis für eine Schulstunde, der stark variieren kann und zwischen 15 und 35 Euro pro Reitstunde liegt.

**ABONNEMENT ALS RECHENMODELL?**

Einige Ausbilder gehen moderne Wege und bieten ihren Schülern attraktive Abonnements an, z. B. in Form von sich wiederholenden Lehrgängen oder für einige Wochen festgelegte Reit-Tage, die im voraus als Abonnement bezahlt werden. Auch in Kinderreiterschulen haben sich mancherorts Monats-Pauschalen etabliert, ähnlich einer Flatrate. „Das hat für den Ausbilder den Vorteil, dass er sicherer kalkulieren kann und bietet zudem die Möglichkeit, eine festere und zuverlässigere Kundenbindung herzustellen“, sagt Karow.

Kerstin Niemann



Je nach Auslastung im Schulbetrieb kosten Gruppenstunden 15 bis 35 Euro.

Foto: St.GEORG

## BURKHARD JUNG, VORSITZENDER DER BUNDESVEREINIGUNG DER BERUFSREITER



Im nordrhein-westfälischen Wilnsdorf bei Siegen betreibt der Pferdewirtschaftsmeister zwei Reitanlagen mit drei Schwerpunkten, um den vielfältigen Kundenwünschen gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Pensionspferdehaltung mit oder ohne Beritt und Unterricht, der zweite liegt auf Pensionspferdehaltung für weitgehende Selbstversorger. Dritter Schwerpunkt: ein Schulbetrieb mit zehn Schulpferden. „Bei jedem Angebot versuchen wir, dieses genau auf die Wünsche der Kunden zuzuschneiden“, fasst der erfahrene Betriebsinhaber zusammen. So kann man eine Gruppenstunde auf Schulpferden nehmen, maximal fünf Reiter sind in einer Gruppe, die Stunde kostet 20 Euro. „Um meinen Schulbetrieb wirtschaftlich in die schwarzen Zahlen zu bringen, müssen die Pferde an sechs Tagen in der Woche dreimal täglich geritten werden“, berichtet Burkhard Jung.

Die Privatpferdehalter können an Gruppenstunden mit zwei bis vier Reitern teilnehmen, dafür zahlen sie 20 Euro pro Reit-Einheit. Eine Einzelstunde vom

Meister kostet 50 Euro. „In meiner Planung berücksichtige ich, dass ich den Reitern nicht nur mein Wissen und meine Zeit zur Verfügung stelle, sondern auch beste Reitbedingungen auf gut gepflegten Plätzen biete“, betont der Ausbilder. Für ihn sind Nachhaltigkeit, ein fester Kunden- und Reitschülerstamm und eine Betreuung,

die immer die Gesundheit des Pferdes im Fokus hat, wesentliche Faktoren neben dem wirtschaftlichen Gedanken. „Qualität hat für mich Priorität – die Wirtschaftlichkeit, davon leben zu können, muss sich dem Qualitätsgedanken anpassen.“

### Seine Tipps für junge Berufskollegen

✓ **Zielgruppe finden:** Welche Klientel will ich mir langfristig aufbauen? Privatreiter, Schulpferdereiter, Kinder und Jugendliche, erwachsene Wiedereinsteiger, Turnier- oder Freizeitreiter? Je klarer man sich damit auseinandersetzt, desto eher gelingt es, ein nachhaltiges Konzept zu entwickeln.

✓ **Einzugsgebiet berücksichtigen:** Möchte ich, dass Kunden zu mir kommen, oder fahre ich lieber in verschiedene Anlagen? Wie viele Kollegen sind in meinem Einzugsgebiet tätig, welche

Schwerpunkte haben sie? Wie ist die allgemeine Preis-Situation?

✓ **Genau hinhören,** wenn Kunden Wünsche äußern. Flexibilität ist ein wesentlicher Faktor, um eine Kundenbindung langfristig zu festigen!

✓ **Preiskalkulation:** Nicht zu bescheiden, aber auch nicht unverschämte sein. Ein Berufsanfänger kann nicht denselben Reitstundenpreis verlangen wie ein über Jahre erfolgreicher und unterrichts-erfahrener Pferdewirtschaftsmeister!

Foto: Ruechel



## JACQUELINE STRÜMPFEL, BBR-DELEGIERTE FÜR THÜRINGEN

Für die Pferdewirtschaftsmeisterin Jacqueline Strümpfel, die seit 23 Jahren einen Zucht- und Ausbildungsstall in Unterwellenborn bei Erfurt leitet, sind die Faktoren, die eine reelle Preiskalkulation einer Reitstunde ausmachen, vielschichtig und hängen von Ort, Inhalt, Gegebenheit, Region und Zielformulierung ab.

„Bei uns im Betrieb investiere ich zum Beispiel ganz klar in die Nachwuchsförderung: Um junge Kinder ans Pferd heran-

zuführen, darf ich nicht zu teuer sein. Sie sind die Kunden von morgen, da muss man langfristig denken!“

Strümpfel organisiert ihren Betrieb mit insgesamt ca. 60 Pferden (davon ca. 15 Schulpferde und -ponys) auf eine Weise, dass mehrere Säulen zu einer wirtschaftlichen Sicherheit für sie selbst beitragen: „Es ist wichtig, sich als selbstständiger Berufsausbilder so aufzustellen, dass alle Säulen greifen. Ich unterrichte Schüler auf Privat- und Schulpferden, habe Pensionsbetrieb, biete Beritt an. Eine weitere Säule besteht aus Zucht und Aufzucht.“

Die Ausbilderin betont, dass in die Kalkulation eines Reitstundenpreises, beson-

ders beim Schulpferdebetrieb, Faktoren wie Haltung (Gruppe oder Einzelhaltung), Fütterung, Mistaufkommen, Häufigkeit der Nutzung etc.) unbedingt mit einfließen müssen. „Ponys in Gruppenhaltung kann ich zu einem geringeren Preis kalkulieren“, ist eines ihrer Beispiele. Auch spielt eine Rolle, wer den Unterricht gestaltet: „Ein Pferdewirtschaftsmeister verfügt über mehr Erfahrung, ein Auszubildender dagegen lernt noch. Das muss sich selbstverständlich im Preis widerspiegeln.“

Strümpfel hat gute Erfahrungen damit gemacht, zu unterteilen: „Das eine ist der Reitstundenpreis, der je nachdem ob es eine Gruppen- oder Einzelstunde ist, zwischen zehn und 50 Euro liegt – das andere ist die Schulpferde-Miete. Die kommt obendrauf und es ist egal, ob der Reiter dann mit dem Leihpferd in der Gruppe oder allein reitet.“

Thüringen als eher strukturschwächere Region sei ein weiterer Faktor für ihre eigene Berechnung, berichtet die erfahrene Ausbilderin. „Hier herrscht einfach ein anderes Preisniveau als etwa in Großstadt-nähe.“

### Ihre Tipps für junge Berufskollegen

✓ **Regionalen Bedarf** klären und Konzeption darauf abstimmen

✓ **Nicht nur den Sportreiter,** sondern auch die vielen Breitensport-Interessierten mit Angeboten

wie z. B. Bodenarbeit oder Doppellongen-Lehrgängen für sich gewinnen

✓ **Als Neuling** versuchen, weder zu hoch noch zu niedrig zu kalkulieren

Foto: privat

## HENDRIK GÄBEL, BBR-DELEGIERTER FÜR NIEDERSACHSEN

Der Pferdewirtschaftsmeister betreibt seit rund 20 Jahren einen Ausbildungs- und Pensionsstall in Nesselröden bei Göttingen. Vom dortigen Reitverein hat er 30 Boxen gepachtet und bewirtschaftet diese komplett in Eigenregie. „Neben den typischen Bereichen der Betriebsorganisation machen Themen wie Beritt, Pensionspferdehaltung, Schulunterricht und Reitstunden einen Großteil meines Arbeitslebens aus“, beschreibt er die wesentlichen Säulen seiner wirtschaftlichen Planung. In die berufliche Zukunft investiert Gäbel unter anderem damit, dass er seit rund einem Vierteljahrhundert Auszubildende Pferdewirte unter seinen Fittichen hat und ihnen neben dem fachlichen Know-how diverse Ideen zu vermitteln versucht, wie ein Pferdewirt sein Berufsleben inhaltlich und wirtschaftlich interessant und erfolgreich gestalten kann.

Die Kalkulation von Reitstunden sind ein Bestandteil davon – aber Gäbel betont, dass immer zuerst ein inhaltliches Konzept stehen muss, bevor es um Zahlen geht. „Mein Grundgedanke bei Reitstunden ist, den Reiter zur Selbstständigkeit zu erziehen und ihm Ideen zu vermitteln, wie er allein weiter arbeiten kann. Klare Forderung an mich selbst ist dabei, die klassische Reitlehre zu vermitteln und den Schüler kontinuierlich besser zu machen. Wenn das

Moderne Konzepte beziehen u.a. auch Flatrates für Kinderreitstunden ein.



Foto: Vogel, Schröder



### „Es muss immer zuerst ein inhaltliches Konzept geben. Erst dann kommt der Preis!“

Hendrik Gäbel

mein Anspruch ist, entwickle ich daraus eine Vorstellung, was meine Fachkenntnis und mein Input wert sind.“

Seine Kalkulation basiert auf der Frage: Um von diesem Beruf leben zu können, was muss ich pro Stunde/pro Tag erwirtschaften? Dabei differenziert er, ob er auswärts unterrichtet oder seine Kunden in den heimischen Stall kommen. „In unserer relativ strukturstarken Region mit vielen Reitern, mit der Studentenstadt Göttingen, bewegen sich die Reitstundenpreise auf dem eigenen Pferd für eine Zeitstunde zwischen 50 und 90 Euro“, analysiert der erfahrene Ausbilder. Er überlässt die Gestaltung der Stunden – und damit der Preise – teils

seinen Schülern: Wollen sie allein oder zu zweit reiten, eine halbe oder eine dreiviertel Stunde? Das kostet unterschiedlich, der Schüler selbst kann entscheiden.

Reitstunden auf der eigenen Anlage sind bei Hendrik Gäbel grundsätzlich günstiger als auswärts: „Zu Hause erbitte und erwarte ich Verständnis dafür, dass ich aus betrieblichen Gründen auch mal für ein paar Minuten auf etwas anderes konzentriert bin oder Dinge organisieren muss. Das spreche ich an, so vermeide ich Diskussionen.“

### Seine Tipps für junge Berufskollegen

✓ **Erst den Inhalt definieren,** dann den Preis

✓ **Sich als Berater** sehen, der übers Reiten hinaus Tipps zu Ausrüstung und Haltung gibt

✓ **Die Ideen von Trainingsplänen** verfolgen, um Nachhaltigkeit zu erzeugen

✓ **In der Preiskalkulation am Handwerk orientieren** und Argumente kennen, falls ein Reitschüler über zu hohe Preise diskutieren möchte

✓ **Erfahrung muss bezahlt werden.** „Ich bin es wert, ich leiste gute Arbeit, das gibt es nicht für einen Mindestlohn!“



Ein sehr hoher Ausbildungsstand kann auch Einfluss auf den Reitstundenpreis haben.

Foto: Slawik